

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 9. Ratssitzung vom 2. Juli 2014

238. 2014/189

Postulat von Bernhard Piller (Grüne) und Matthias Probst (Grüne) vom 11.06.2014: Verbot oder Einschränkung von Flugreisen der städtischen Angestellten und Behördenmitgliedern auf kurzen und mittleren Distanzen

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Bernhard Piller (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 140/2014): *Das Flugzeug ist ein sehr klimaschädliches Verkehrsmittel. Der Flugverkehr nimmt stetig zu. Auch die durch den Flugverkehr verursachten Emissionen steigen. Die Luftfahrt ist für 16 % des schweizerischen Klimaeffekts verantwortlich, dieser Anteil wird in den nächsten Jahren weiter steigen. Bis zum Jahr 2020 wird dieser Anteil auf rund 25 % ansteigen. In grosser Höhe wirken Emissionen in ihrer Klimawirksamkeit stärker. Die Klimaschädlichkeit basiert somit nicht nur auf den CO₂-Emissionen. Auf technologischer Ebene sind keine bahnbrechenden Veränderungen zu erwarten. Es braucht Reduktionsmassnahmen auf allen Ebenen. Die Stadtverwaltung nimmt eine Vorbildfunktion wahr. 85 % der dienstlichen Flugreisen der Stadt sind Kurzstreckenflüge, bei 32 % handelt es sich um Kürzeststreckenflüge. Dies ist mit den 2000-Watt-Zielen der Stadt unvereinbar. Bei Zugreisen dauert die Reisezeit länger, diese kann jedoch auch als Arbeitszeit genutzt werden.*

Alexander Jäger (FDP) begründet den namens der FDP-Fraktion am 25. Juni 2014 gestellten Ablehnungsantrag: *Die Grünen und die Stadt wissen genau, wann Flugreisen gut sind. Die Grenzen wirken willkürlich. Die Angestellten sollten sich überlegen, ob die Reise überhaupt nötig ist. Viele Reisen lassen sich vermeiden. Die Stadt hat eine Vorbildfunktion.*

Weitere Wortmeldungen:

Alan David Sangines (SP) stellt folgenden Textänderungsantrag: *Wir finden, dass ein absolutes Verbot von Kürzeststreckenflügen kontraproduktiv ist. Manchmal lohnt sich auch eine kurze Flugreise, wenn die Zugfahrt zu lange dauern würde. Da wir für das Anliegen jedoch auch Sympathien hegen, stellen wir einen Textänderungsantrag.*

Philipp Käser (GLP): *Reisen sollten nur dann stattfinden, wenn sie notwendig sind. Diese sollten möglichst klimafreundlich durchgeführt werden. Es ist unbestritten, dass für gewisse Destinationen der Zug das Transportmittel der Wahl ist. Manchmal dauert die Zugreise auch zu lange. Die Stadt braucht Handlungsspielraum. Mit der Textänderung werden wir das Postulat unterstützen.*

Urs Fehr (SVP): Dieses Postulat ist bevormundend und unnötig. Man sollte sich fragen, ob diese Reisen notwendig sind. Viele Reisen sind überflüssig. Wir haben eine gut funktionierende Verwaltung.

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP): Im Postulat werden keine vernünftigen Alternativen vorgeschlagen. Bei Zuglinien müsste sichergestellt werden, dass diese nicht mit Atomstrom fahren, andernfalls wäre dies mit den Zielen der Grünen ebensowenig vereinbar. Ein Verzicht der Verwaltung auf Flugreisen hätte keinen Effekt auf den Flugverkehr. Wir sollten uns auf den gesunden Menschenverstand verlassen.

Roger Liebi (SVP): Die Grünen streben Umerziehungsmassnahmen an. Manche Reisen sind mit dem Zug so umständlich, dass sich Flugreisen unabhängig von der Distanz lohnen. Die Grünen sollten den Menschen mehr vertrauen.

Niklaus Scherr (AL) stellt folgenden Textänderungsantrag: Züge sind nicht immer eine gute Alternative. Der zentrale Punkt dieses Postulats ist die maximale Einschränkung des Flugverkehrs auf das, was wirklich nötig ist. In diesem Postulat gibt es jedoch eine sprachliche Unschärfe, die wir beheben möchten. Es ist nicht klar, ob Kommissionsreisen des Gemeinderats mitgemeint sind. Deshalb schlagen wir einen zusätzlichen Satz vor.

Markus Hungerbühler (CVP): Wir lehnen diesen Vorstoss aus Überzeugung ab. Wir halten nichts von einer derartigen Beschränkung, die lediglich auf Distanzen beruht. Ich erwarte gesunden Menschenverstand von der Stadtverwaltung.

Matthias Probst (Grüne): Wir debattieren über den Flugverkehr. Es handelt sich um einen der am stärksten wachsenden Mobilitätsbereiche. In der Stadt entsteht eine beachtliche Menge an CO₂ durch Flugreisen. Wir sollten diskutieren, in welchen Fällen es sinnvoll ist, mit dem Flugzeug zu reisen. 2 bis 3 % der Bevölkerung fliegen sehr viel, die Hälfte der Bevölkerung fliegt nie. Die Klimaerwärmung ist ein globales Problem. Die Vorschläge der SP sind pragmatisch. Wir nehmen beide Textänderungsanträge an.

Tamara Lauber (FDP): Dieser Vorstoss ist absurd. Wir diskutieren über Umerziehungsprogramme. Die Grünen bringen diesen Vorstoss vor, weil sie ihren eigenen Leuten nicht trauen.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

STR Daniel Leupi: Der Vorstoss ist nicht absurd, auch wenn ich mit seiner ursprünglichen Fassung nicht glücklich war. Wir müssen dem Personal Vorgaben machen. Mit dem Textänderungsantrag der AL lehne ich das Postulat jedoch ab, da die Reisen der Kommissionsmitglieder des Gemeinderats nicht in den Zuständigkeitsbereich des Stadtrats fallen.

Matthias Probst (Grüne) ist mit beiden Textänderungen einverstanden.



3 / 3

Angenommene Textänderungen:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie Flugreisen von städtischen Angestellten und Behördenmitgliedern in Erfüllung einer städtischen Aufgabe über eine Distanz von bis zu 500 km ~~komplett verboten und entsprechende Flugreisen über eine Distanz zwischen 500 km und 1'000 km~~ maximal eingeschränkt werden können. Diese Regelung soll auch für Kommissionsreisen des Gemeinderats gelten.

Das geänderte Postulat wird mit 70 gegen 44 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat